

XXIV. GP-NR

10295 /J

13. Jan. 2012

## Anfrage

der Abgeordneten Jarolim, Genossinnen und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft

### **betreffend weiterer Eklat an der Medizinischen Universität Innsbruck – Bonuszahlungen trotz haarsträubender Behandlungsfehler und dramatischer Finanznot**

Die Lage an der Medizinischen Universität Innsbruck (MUI) ist ernst. Aus immer mehr Abteilungen dringen unfassbare Schauergeschichten an die Öffentlichkeit, die mehr an ein Gruselkabinett als an eine medizinische Universitätsklinik mit Heilauftrag erinnern. Die Vorwürfe massiver Behandlungsfehler mit schweren Behinderungs- oder Todesfolgen häufen sich in erschütterndem und unerträglichem Ausmaß: man erinnere sich, dass die Staatsanwaltschaft allein gegen den Vorstand der HNO-Abteilung Prof. Riechelmann in rund 26 Fällen wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung und fahrlässiger Tötung ermittelt bzw. ermittelt haben soll (siehe Anfrage 6688/J). Das Fehlverhalten auf der Kinderklinik soll so massiv sein, dass der Elternverein Kinderklinik diese als „rote Gefahrenzone“ bezeichnet und dem Tiroler Spitalsbetreiber Tilak „Vertuschung im großen Stil“ vor- und die Frage aufwirft, ob sich die Tilak „nicht auch als Organisation schuldig gemacht hat“. Angekreidet wird unter anderem, dass Ärzte mehrfach Qualitätsstandards hinsichtlich des Einsatzes von „off label use“ Medikamenten missachtet haben sollen – unter Kenntnis des Vorstandes und der Direktion (siehe auch Profilartikel vom 12.12).

### **Hohe Bonuszahlungen trotz dramatischer Finanznot – wo war die Leistung?**

Die MUI hat jedoch nicht nur mit haarsträubenden Behandlungsfehlern zu kämpfen, sondern leidet offenbar auch unter akuter Personal-, Platz- und Finanznot, die das Strukturproblem darlegen. Nach schweren Operationen sollen etwa PatientInnen in Betten auf dem Gang gelegen oder KrebspatientInnen ihre Chemotherapie in Beisein von Besuchern am Gang verabreicht worden sein (siehe Bericht von „derPresse“ am 24.11). Auch die Kinderklinik soll einer dramatischen

Bettenreduktion und Personalmangel unterliegen. Laut Gabriele Fischer vom Elternverein Kinderklinik *bestehe das Hauptproblem der Kinderklinik aber nicht primär in der Infrastruktur, sondern an der Klinikführung: „Ich mache keinen Hehl daraus, dass der frühere Leiter der Kinderklinik (der inzwischen verstorbene Dr. Lothar Bernd Zimmerhackl, Anm.) für uns nicht tragbar war“*, wie die Salzburger Nachrichten berichten.

Weder die Führungselite der MUI noch der Tilak machen den Anschein ihrer Verantwortungs- und Managementfunktion endlich nachzukommen um dieses ungeheuerliche Treiben zu beenden. **Ganz im Gegenteil wird als jüngster Clou das Rektoratsteam der MUI angeblich sogar noch mit Bonuszahlungen von rund 80% auf Beschluss des Universitätsrates rückwirkend für 2010/11 belohnt!** Und das obwohl bis 2012 rund 5,5 Millionen Euro fehlen sollen. Sogar das Streichen von Abteilungen werde überlegt. Angesichts der dramatischen Zustände drängt sich die Frage auf, wo die Leistung des Rektorats war, das offensichtlich seinem gesetzlichen Auftrag der medizinischen Basisversorgung nur unzureichend nachkommt und die Universitätsklinik der Handlungsunfähig ausliefert. Die Zahlungen mit einer vertraglichen Vereinbarung zu rechtfertigen ist angesichts der kolportierten massiven Gefährdung für Leib und Leben der PatientInnen mehr als unzureichend. Selbst der Betriebsrat der MUI spricht von einem "schlechten politischen Signal bei einer Universität in Finanznöten". Die wirtschaftliche und ethische Logik der MUI und Tilak, nähert sich dem feudalistischen Führungsstil eines Großherzogtums an, indem das Wohl der PatientInnen auf erschütternde Weise vollends aus dem Blickfeld gerät.

### **Strafanzeige gegen die MUI**

Angeblich wurde bereits von Vertreter des Senats, der Professoren und des Mittelbaus der MUI anonym Anzeige gegen die Mitglieder des Universitätsrats sowie des Rektorenteams u.a. wegen schweren Betrugs, schwerer Untreue, der grob fahrlässigen Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen, der Bildung einer kriminellen Vereinigung und des Amtsmissbrauchs erstattet. Die Arbeitsbedingungen werden in der Strafanzeige wie folgt beschrieben: *"Etliche Ärztstellen sind durch massive Einsparungsmaßnahmen nicht besetzt, ein Großteil*

*der Ärzte am Rande des burn out, Dienste an der Klinik Innsbruck seit Jahren nicht mehr ordentlich besetzt, Professuren seit Jahren nur interimistisch besetzt, Abteilungen von der Schließung bedroht, Leib und Leben von Patienten der Klinik Innsbruck daher massiv gefährdet (die StA Innsbruck ermittelt in zahlreichen Fällen bereits), der Ruf und die Leistungsfähigkeit (medizinisch und wissenschaftlich) der MUI daher ruiniert. Des weiteren drohen Millionenlöcher im Budget der MUI. Dieses Jahr konnte ein Millionenabgang noch durch Finanztricks auf das nächste Jahr quasi verschoben werden. Aber im nächsten Jahr wird die MUI insolvent sein."*

### **Wo bleiben die längst überfälligen Konsequenzen?**

Die Bereitschaft der TILAK und des BMWF zur Behebung der unfassbaren Ereignisse ist nach wie vor außerordentlich gering. Wie das Beispiel in der Causa Scholz/Riechelmann exemplarisch vor Augen geführt hat, wird stattdessen alles von der TILAK Führung unternommen, um kritische Stimmen mundtot zu machen. Das Vertrauen der PatientInnen in eine funktionierende medizinische Versorgung und eine seriöse Klinikführung ist zu tiefst erschüttert. Das BMWF hat im Rahmen seiner Rechtsaufsicht gründlich zu klären, wer für die Schäden tatsächlich verantwortlich ist und die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen daher folgende

### **Anfrage**

1. Wie hoch waren die Bonuszahlungen an das Rektorenteam tatsächlich?
2. Aufgrund welcher Kriterien wurden die Boni ausbezahlt und wer hat dies beschlossen?
3. Werden üblicherweise Bonuszahlungen in Arbeitsverträge mit Rektoren vereinbart? Wenn ja, in welcher Höhe und anhand welcher Kriterien? Wenn nein, wieso wurden bei der MUI derartige Boni vorgesehen?
4. Selbst wenn der Universitätsrat laut Vertrag gehandelt hat, welche Leistung hat das Rektorat erbracht um derartige Zahlungen politisch und wirtschaftlich angesichts der aktuellen Finanznöten und den massiven Behandlungsvorwürfen der MUI zu rechtfertigen?
5. Wie hoch ist das Budgetloch der Universität Innsbruck für das Jahr 2012?
6. Was sind die Ursachen für das Defizit?

7. Wie viel Geld hat das BMWF an die MUI in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 bezahlt? Wie hoch/niedrig ist dieser Betrag im Vergleich zu anderen Medizinischen Universitäten?
8. Ist es wahrscheinlich, dass die MUI nächstes Jahr insolvenz gehen wird?
9. Wird das BMWF im Falle drohender Zahlungsunfähigkeit ein Sanierungskonzept vorgeben oder einen Universitätskurator bestellen wie es § 12 Abs 3 UG vorsieht?
10. Wird das BMWF die MUI mit weiteren Zahlungen in diesem Jahr unterstützen?
11. Trifft es zu, dass anderes Personal der Klinik der MUI von Kündigungen bedroht ist?
12. Trifft es zu, dass die MUI auf vielen Abteilungen mit akuter Platz- und Personalnot zu kämpfen hat? Welche Abteilungen sind besonders betroffen?
13. Hat das Rektorat der MUI dem BMWF einen Strategieplan vorgelegt? Wenn ja, welche Einsparungsmaßnahmen sieht dieser vor? Trifft es zu, dass sogar ganze Abteilungen geschlossen werden sollen?
14. Ist der Strategieplan ausreichend um die Versorgungsqualität und Patientensicherheit zu gewährleisten?
15. Welche personellen Konsequenzen werden aus den dargelegten Missständen gezogen werden?
16. Welche Schritte wird das BMWF setzen, damit die öffentliche Mittel und Fördergelder für die dringenden Probleme eingesetzt werden?
17. Wer trägt die Verantwortung, dass es in der Universitätsklinik gehäuft zu schweren Behandlungsfehlern kommt? Liegt ein Strukturversagen der MUI und Tilak vor oder führen sie diese Umstände auf das Versagen einzelner Ärzte zurück?
18. Hat das BMWF Kenntnis über die Zustände an der Kinderklinik und der angeblichen Vertuschung von Seitens des Direktorats der Tilak?
19. Welche konkreten Veranlassungen beabsichtigt das BMWF zu treffen um die Missstände an der MUI zu beseitigen?
20. Dürfen die unter Ermittlung stehenden Ärzte weiterhin ihrer Lehrverpflichtung nachkommen? Wenn ja, sieht das BMWF hier keinen Handlungsbedarf?
21. Wie wird das BMWF sicherstellen, dass sich das Lehrpersonal nach dem aktuellsten Stand der Wissenschaft fortbildet?

